

Erfolge von Qatar bis Göteborg

Gewinnerin im Monat März

DORSTEN. Neuer Landesrekord, ein Ticket für die Olympischen Spiele von Rio und zuguterletzt noch Platz acht beim Weltcupfinale? Mal ehrlich: Welcher Dorstener Sportler hätte im Monat März eine vergleichbare Bilanz vorweisen können wie Dressurreiterin Judy Reynolds?



Erfolgsduo: Dressurreiterin Judy Reynolds und Vancouver K.

RN-FOTO ARCHIV PIEPER

Die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen im Schatten des Zuckerhuts sicherte sie sich beim CSI Doha 2016 in Qatar. Mit 74,32 Prozent stellte die 34-Jährige im Grand Prix einen neuen irischen Rekord auf und verbesserte auch in der Grand Prix Freistil-Kür mit Musik die eigene Bestmarke auf 79,70 Prozent. In der Gesamtwertung belegte sie damit Platz zwei und löste so das Ticket nach Rio.

Beim Weltcupfinale im schwedischen Göteborg unterstrich die Irin ihr Position unter den besten der Welt am vergangenen Wochenende dann mit einem hervorragenden achten Platz.

Zusammen mit den anderen Sportlern des Monats wird Judy Reynolds bei der Sportlerehrung der Stadt und des Stadtsportverbandes Dorsten ausgezeichnet. Diese findet am 27. Januar 2017 in der Juliushalle statt. *al*

Reynolds reitet beim Weltcupfinale auf Platz acht

Reiten: Starker Auftritt in Göteborg

DORSTEN. Mit einer Wildcard durfte Judy Reynolds (Foto) in der vergangenen Woche beim Weltcupfinale im schwedischen Göteborg starten. Mit ihrem Pferd Vancouver K, das sie in Dorsten auf Gut Hohenkamp eingestallt hat, belegte die irische Dressurreiterin im Grand Prix Kür mit 77,339 Prozent einen hervorragenden achten Platz.

Nachdem sie in diesem Monat schon die Qualifikation für die Olympischen Spiele von Rio de Janeiro unter Dach und Fach gebracht hatte, feierte Reynolds damit einen weiteren großen Erfolg.

Profitiert hatte sie dabei im Vorfeld von einigen Absagen. So musste unter anderem Isabell Werth passen, weil ihr Pferd Don Johnson nach einer Verletzung noch Trainings-

rückstand hatte, und Titelverteidigerin Charlotte Dujardin aus Großbritannien konnte nicht an den Start gehen, weil es Unstimmigkeiten über die



Besitzverhältnisse an ihrem Pferd gibt. So erhöhte sich die Zahl der Wildcards, die der internationale Reit-

sportverband FEI für das Weltcupfinale vergeben konnte von zwei auf sieben.

Doch die Vorgeschichte konnte Judy Reynolds egal sein. Sie nutzte ihre Chance und freute sich auch über 6300 Euro Preisgeld. Jetzt gilt die Konzentration aber voll und ganz der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele am Zuckerhut. *al*